

Berg



Auf ein Wort...

*Jesus stieg auf einen Berg
und rief die zu sich,
die er erwählt hatte,
und sie kamen zu ihm.*

(Markus 3,13)

*Byzantinischer Meister, Miniatur aus dem Menologium Kaiser Basilius' II.,
Pergamment, um 986*

Der Berg ist von alters her ein Ort der Gottesnähe. So hören wir schon im Alten Testament, dass Gott dem Mose am Berg erscheint und ihm dort die Tafeln der Bundesurkunde übergibt.

Vielleicht haben wir auch selbst schon die Erfahrung gemacht, dass die Stille auf einem hohen Berg, den wir erstiegen haben, uns ins Bewusstsein ruft: „Gott ist uns nah“.

„Jesus stieg auf einen Berg und rief die zu sich, die er erwählt hatte, und sie kamen zu ihm“, so berichtet Markus in seinem Evangelium. (Mk 3,13). Auch Jesus sucht hier den Ort der Erfahrung besonderer Gottesnähe auf und ruft seine Jünger dorthin, ruft sie hinein in diese Nähe, in der er sich selbst eins weiß mit seinem Vater. Dort auf dem Berg sind sie bei ihm. Sie öffnen seinem Wort Ohr und Herz, lassen sich ansprechen und senden in der Gewissheit, dass er mit ihnen geht. Die Erfahrung auf dem Berg gibt ihnen Kraft für ihren Weg und für ihr Handeln in seinem Dienst.

Für mich bietet sich die Möglichkeit, im alltäglichen Leben wenigstens kurz auf den „Berg“ zu gelangen, in unmittelbarer Nähe meiner Wohnung in der Stille der Bonifatiuskirche. Ein kleiner Ortswechsel dorthin, vom Schreibtisch weg, ist eine wirksame Hilfe, mich der Nähe des Herrn zu vergewissern.

Diese seine Nähe zu suchen und wie die Jünger auf sein Wort zu hören und danach zu handeln, empfiehlt auch die heilige Angela in ihren Vermächtnissen den Leiterinnen ihrer Gemeinschaft und mit ihnen auch uns:

„Immer sei eure erste Zuflucht zu den Füßen Jesu Christi ... er wird euch erleuchten und euch als wahrer und guter Meister unterweisen, wie ihr handeln sollt.“ (Letztes Vermächtnis)

Auf diese Zusage darf ich vertrauen.

Sr. Cornelia Müller-Freund osu